

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Michael Wäschenbach (CDU)

Unterstützung der Gesundheitsämter durch die Landesregierung bei der Identifizierung von Kontaktpersonen

Viele deutsche Gesundheitsämter haben nicht genügend Personal, um die Kontaktpersonen von Corona-Infizierten nachzuverfolgen. Das ergab eine Umfrage unter allen Gesundheitsämtern in Deutschland durch NDR und WDR letzte Woche.

Von den mehr als 380 Gesundheitsämtern haben 178 schriftlich geantwortet und die Zahl der Personen genannt, die vor Ort für die Kontaktverfolgung zur Verfügung stehen. Demnach stehen in 119 Stadt- und Landkreisen (67 Prozent) aktuell nicht so viele Mitarbeiter zur Verfügung, wie es der Beschluss von Bund und Ländern vom 25. März 2020 vorsieht.

Ebenfalls gefragt wurden die Gesundheitsämter, ob sie alle Kontaktpersonen der Kategorie 1 auf das Coronavirus testen. Dies ist nur in 21 Landkreisen (12 Prozent) der Fall. Elf dieser Landkreise, in denen alle engen Kontaktpersonen von Infizierten getestet werden, liegen in Baden-Württemberg. Dort hat die Landesregierung die Finanzierung dieser Testungen übernommen, da die Krankenkassen den Test nur bei Personen bezahlen, die auch Krankheitssymptome zeigen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viel Personal soll laut dem Beschluss von Bund und Ländern vom 25. März 2020 bei der Kontaktverfolgung von Corona-Infizierten den Gesundheitsämtern zur Verfügung stehen?
2. Wie viel Personal steht den Gesundheitsämtern in Rheinland-Pfalz bei der Kontaktverfolgung von Corona-Infizierten tatsächlich zur Verfügung (bitte nach den einzelnen Gesundheitsämtern aufgliedert)?
3. Werden in Rheinland-Pfalz bei den Gesundheitsämtern alle Kontaktpersonen der Kategorie 1 auf das Coronavirus getestet (bitte nach den einzelnen Gesundheitsämtern aufgliedert)?
4. Hat das Land Rheinland-Pfalz auch die Kosten für die Testung aller Kontaktpersonen der Kategorie 1 auf das Coronavirus übernommen?
5. Wie viel medizinisches und ärztliches Personal aus den Ministerien und Landesbehörden unterstützen in Rheinland-Pfalz die Gesundheitsämter bei der Kontaktverfolgung von Corona-Infizierten (bitte nach den einzelnen Gesundheitsämtern aufgliedert)?
6. Wie viele Bundeswehrosoldaten unterstützen in Rheinland-Pfalz die Gesundheitsämter bei der Kontaktverfolgung von Corona-Infizierten (bitte nach den einzelnen Gesundheitsämtern aufgliedert)?
7. Welche Kosten kommen auf die Kommunen durch die Stärkung des ÖGD zu?

Michael Wäschenbach